

# /Motion

Die Zeitung des Flughafens München

Juli 2017

# M



INNOVATION & DIGITALISIERUNG

## Blick nach vorne

Eintauchen in eine digitale Flughafenwelt: Smarte Ideen machen Reisen für Passagiere noch angenehmer. So wie eine Augmented-Reality-App, die virtuelle Informationen vor unserem Auge sichtbar macht » S. 07 «.

## Inhalt

04 - 05

### Partnerschaft

**Sicher durch die Luft:** Wo Nutzer ihre Drohnen in der Region fliegen lassen dürfen. Ein Überblick.

06 - 07

### Faszination

**Vorteil digital:** Roboterädchen Pepper und weitere Innovationen, die das Reisen künftig noch schöner und einfacher machen.

08 - 09

### Überflieger

**Die Zukunft im Blick:** Innovation Manager Stephan Schmid sucht neue, clevere IT-Lösungen für den Flughafen.

10 - 11

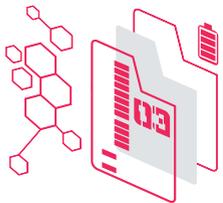
### Erlebniswelt

**Freiluftsaion:** Biergärten, Almen, Schlemmerdecks. Ein Streifzug über die schönsten Sonnenterrassen am Airport.

12

### Unterwegs

**Am Ort des Lichts:** Wer in Johannesburg unterwegs ist, trägt ein Lächeln im Gesicht. Über eine Stadt voller Gegensätze.



#### Zum Heftschwerpunkt

Öffnen Sie Ihren Blickwinkel! Augmented Reality [deutsch: erweiterte Realität] ergänzt die wirkliche Welt um virtuelle, meist visuelle Zusatzinformationen. So wie bei einer TV-Fußballübertragung, bei der Abseitslinien und Torentfernung beim Freistoß digital für den Zuschauer eingeblendet werden. Für diese Ausgabe haben wir allerhand innovative und digitale Geschichten am Airport recherchiert – und die Fotos mit interessanten Zahlen, Fakten oder Grafiken im Augmented-Reality-Stil angereichert.

#### Impressum

**Herausgeber:** Flughafen München GmbH, Unternehmenskommunikation, Postfach 23 1755, 85326 München | **Produktion:** Corporate Media | **Leitung:** Petra Röthlein | **Redaktionsleitung:** Christoph Obermeier <sup>COB</sup> | **Telefon:** 089/975-41201 | **E-Mail:** zeitung@munich-airport.de | **Chefin vom Dienst:** Barbara Welz <sup>BW</sup> | **Redaktion:** Simone Beckett <sup>SI</sup>, Barbara Welz <sup>BW</sup>, Katharina Kistler <sup>KK</sup> | **Layout:** Publicis Pixelpark, München | **Anzeigen:** 089/975-41161, bettina.schaller@munich-airport.de | **Ständige Autoren:** Bettina Dommich <sup>BD</sup>, Christoph Henn <sup>CH</sup>, Tobias List <sup>TL</sup> | **Druck:** Universal Medien GmbH | **Auflage:** 212.000 | **Erscheinungsweise:** monatlich

INNOVATION &amp; DIGITALISIERUNG

# /Wie von Geisterhand

Verkehrsexperten sind sich einig: Die Zukunft gehört dem autonomen Fahren. Als technischer Pionier will der Flughafen München noch in diesem Jahr einen fahrerlosen Kleinbus als Mitarbeiter-Shuttle einsetzen.



**D**er erste Praxistest eines selbstfahrenden Shuttles am Flughafen verläuft vielversprechend: Im Rahmen der Family Days zum 25-jährigen Jubiläum des Airports lassen sich innerhalb von zwei Tagen mehr als 1.500 Menschen auf einer abgesperrten Teststrecke über das Vorfeld chauffieren. Der autonom steuernde Kleinbus EZ10 des französischen Start-up-Unternehmens Easytrack verrichtet zuverlässig seinen Dienst. Fünf Lasersensoren am Bus scannen die Umgebung auf der abgesperrten Strecke permanent ab. Taucht ein Hindernis auf, reagiert der autonome Kleinbus mit einem sanften Bremsmanöver. Auch vollautomatische Notbremsungen sind möglich. Zur Sicherheit ist bei jeder Fahrt auch ein geschulter Fachmann an Bord. Er könnte im Notfall eingreifen, beantwortet an den beiden

Tagen tatsächlich aber vor allem Fragen von wissbegierigen Passagieren.

#### Pilotprojekt soll heuer starten

Wenn eine entsprechende Sondergenehmigung vorliegt, kann die nächste Testphase beginnen: Ein autonomer Bus soll als Shuttle für Flughafenmitarbeiter über öffentliche Straßen am Airport fahren. Projektleiter Klaus Glattenbacher vom Fahrzeugmanagement des Flughafens ist überzeugt: »Wir werden Ende dieses Jahres damit auf der Straße sein.« Maximal sechs Personen soll der Mini-Shuttle dann mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 Stundenkilometern transportieren. Der elektrisch angetriebene Kleinbus fährt abgasfrei. Wenn das Projekt erfolgreich ist, könnten später auch Passagiere fahrerlos zu den Terminals transportiert werden. /TL

## INNOVATION &amp; DIGITALISIERUNG

# Parken auf die smarte Art

Rund 2,5 Millionen Autos werden pro Jahr am Flughafen München abgestellt. Wer über die Website des Airports bucht, sichert sich seinen garantierten Stellplatz nah am Gate, zu attraktiven Preisen und mit tollen Specials. Vorteil digital, Bedarf steigend: Rainer Beeck, Leiter Commercial Activities, erklärt das Wachstumsgeschäft Parken.



## Herr Beeck, ist Parken am Flughafen wirklich so teuer, wie alle glauben?

**Rainer Beeck:** Nein, vielmehr überraschend günstig. Wir haben unsere Tarifstruktur im Vergleich zu früher radikal vereinfacht. Auf unserer neuen Online-Buchungsplattform sieht der Kunde nun auf einen Blick, zu welchem Preis er besonders terminalnah oder besonders günstig parken kann. Bereits ab 29 Euro können Passagiere drei Tage lang unter der Woche ihr Fahrzeug am Airport abstellen. Dazu bieten wir attraktive Park-Specials.

## Wie sehen die aus?

Auf unserer Website haben Kunden die Möglichkeit, Pakete dazubuchen, etwa Fahrzeugwäschen, Tank- oder Reparaturservices. Zudem gibt es saisonale Specials: zum Beispiel für das verliebte Pärchen, das zum Valentinstag verreist und zum Parkplatz noch einen Lounge-Aufenthalt und Restaurantgutschein am Airport dazu bekommt. Solche Cross-Selling-Angebote werden wir in Zukunft weiter ausbauen.

## Sind Parkkunden anspruchsvoller geworden?

Definitiv. Wir erleben eine steigende Nachfrage nach Services über das reine Parken hinaus. Schranke auf, Schranke zu, das reicht den meisten nicht mehr. Passagiere wollen komfortabel den für sie optimalen Parkplatz buchen und zah-

len, auf kurzen Wegen zum Flieger kommen und dabei ein angenehmes Reiseerlebnis haben. Um dem gerecht zu werden, setzen wir in Zukunft noch mehr auf Kooperationen im digitalen Bereich.

## Gibt es dazu schon konkrete Pläne?

Denkbar wäre beispielsweise die Zusammenarbeit mit Autoherstellern oder Airlines. Dann kann die Parkplatzbuchung künftig vielleicht über eine Fahrzeugkundenkarte abgerechnet werden. Oder Sie buchen mit dem Flug gleich den Stellplatz mit und gelangen über die Fast Lane der Business Class schneller durch die Sicherheitskontrolle. Noch heuer soll eine gemeinsame Online-Plattform von sieben europäischen Airports solche Konstellationen möglich machen. Ganz allgemein sind Flughäfen für Technologieunternehmen eine interessante Spielwiese bei Innovationen.

## Wie rüsten Sie sich für die Trends der Zukunft - Stichworte Elektromobilität oder Carsharing?

Wir werden in den nächsten zehn Jahren unser Angebotsportfolio deutlich ausweiten. Das Mietwagensegment wächst rasant, genauso wie der Carsharing-Markt. Hier investieren die Anbieter massiv in Elektrofahrzeuge - daher erweitern wir die Anzahl unserer kostenlosen Ladestellen im Parkhaus P20 gerade von 36 auf dann 50. /BW

Tolle Parkspecials unter [www.munich-airport.de/parken](http://www.munich-airport.de/parken)

## Zwischenlandung

Kolumne der kirchlichen Dienste am Flughafen



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

meine Diplomarbeit schrieb ich auf einer damals hochmodernen Schreibmaschine. Die konnte eine ganze DIN-A4-Seite speichern, das war Digitalisierung anno 1987. Mittlerweile sprengen Speicherkapazitäten unser Vorstellungsvermögen, digitale Lebensbegleiter sprechen mit uns oder überwachen alles, was wir tun. Regierungen müssen sich Abwehrmechanismen gegen Cyberkriminalität und digitale Kriegsführung überlegen - dieses fiktive Szenario, mit dem sich Bruce Willis in »Stirb langsam 4« herumschlagen musste, scheint mittlerweile ernstzunehmende Realität zu sein. Unbenommen bringt uns die Digitalisierung unseres Lebens große Erleichterungen: Kontakt zu Freunden an den entlegensten Ecken der Erde, Sicherheit, Komfort und Fortschritt für Unternehmen, die permanente Verfügbarkeit von Musik oder Bildern. Doch fällt mir dazu eine Stelle aus dem Buch Deuteronomium ein, wo es im 30. Kapitel heißt: »Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen.« Digitalisierung kann Segen und Fluch sein. Es braucht Sensibilität und Verantwortung, um gut mit diesen Entwicklungen umzugehen. Möge uns auch hier die Frage leiten: »Dient es dem Leben, bringt es größere Freiheit und Gerechtigkeit, oder schadet es uns - ist es Segen für uns oder Fluch?« Wählen Sie immer das Leben. Herzlichst, Ihr

**Franz Kohlhuber,**  
kath. Flughafenseelsorger

**Christophorus Kapelle** im München Airport Center 24 Std. offen; Mo.-Fr. 11.55 Uhr ökumenisches Mittagsgebet; Sa. 18 Uhr kath. Vorabendmesse; So. und Feiertage Gottesdienst: kath. 10 Uhr, evang. 11 Uhr / **Kirchl. Dienste** Mo-Fr. 8-16 Uhr und nach Vereinbarung / **Raum für Gebet und Stille** im Terminal 2 (Ebene H, nicht- öffentlicher Bereich)

# Sicher durch die Luft

Drohnen machen Spaß. Doch immer häufiger schlagen Piloten Alarm – auch rund um den Münchner Flughafen. Seit April gilt deshalb eine neue Drohnenverordnung. Motion erklärt die wichtigsten Regeln und wo Nutzer ihre Drohnen in der Region fliegen lassen dürfen und wo nicht.

www.JAMESBOAST.COM



## Legende

-  **Drohnenflugzone:**  
Dort ist es okay, seine Drohne steigen zu lassen – aber maximal bis 100 Meter hoch.
-  **DFS-Kontrollzone:**  
Hier sind Flieger im Start- oder Landeanflug. Drohnen dürfen fliegen, aber nur bis zu 50 Meter hoch (innerhalb der Sichtweite).
-  **Radio Mandatory Zone (RMZ):**  
Vor dem Einflug muss man sich per Funk beim Flugplatz-Fluginformationsdienst anmelden. Wer kein Funkgerät dabei hat und kein Funksprechzeugnis vorweisen kann, hat Flugverbot.
-  **Flugverbotszonen:**  
Beispielsweise über oder in der Nähe von Krankenhäusern, Flugplätzen oder Autobahnen und Bundesstraßen darf nicht geflogen werden.  
Vor allem in der Nähe des Airports oder des Forschungsreaktors in Garching gilt strengstes Flugverbot.
-  **Krankenhaus**
-  **Flugplatz**

Röhrmoos

Fahrenzhausen

A9

Kirchdorf

Freising

A92

Oberschleißheim

Forschungsreaktor

A99

**E**in Samstagabend im Oktober 2016. Landeanflug auf den Münchner Flughafen. Alles läuft nach Plan. Bis der Pilot in nur 30 bis 50 Metern Abstand ein Flugobjekt entdeckt – gefährlich nahe am Flieger. Viel zu nahe. Nur wenige Wochen zuvor: Ein ähnliches Szenario. In 1.700 Metern Höhe hatte sich eine Drohne einer mit mehr als hundert Menschen besetzten Maschine genähert – bis auf zehn Meter.

Nur zwei von insgesamt 64 deutschlandweiten Vorkommnissen im vergangenen Jahr. Alleine in der Kontrollzone des Flughafens München gab es 2016 sechs Vorfälle, heuer bereits zwei, heißt es von Seiten der

Deutschen Flugsicherung (DFS) und der Polizeiinspektion Flughafen München.

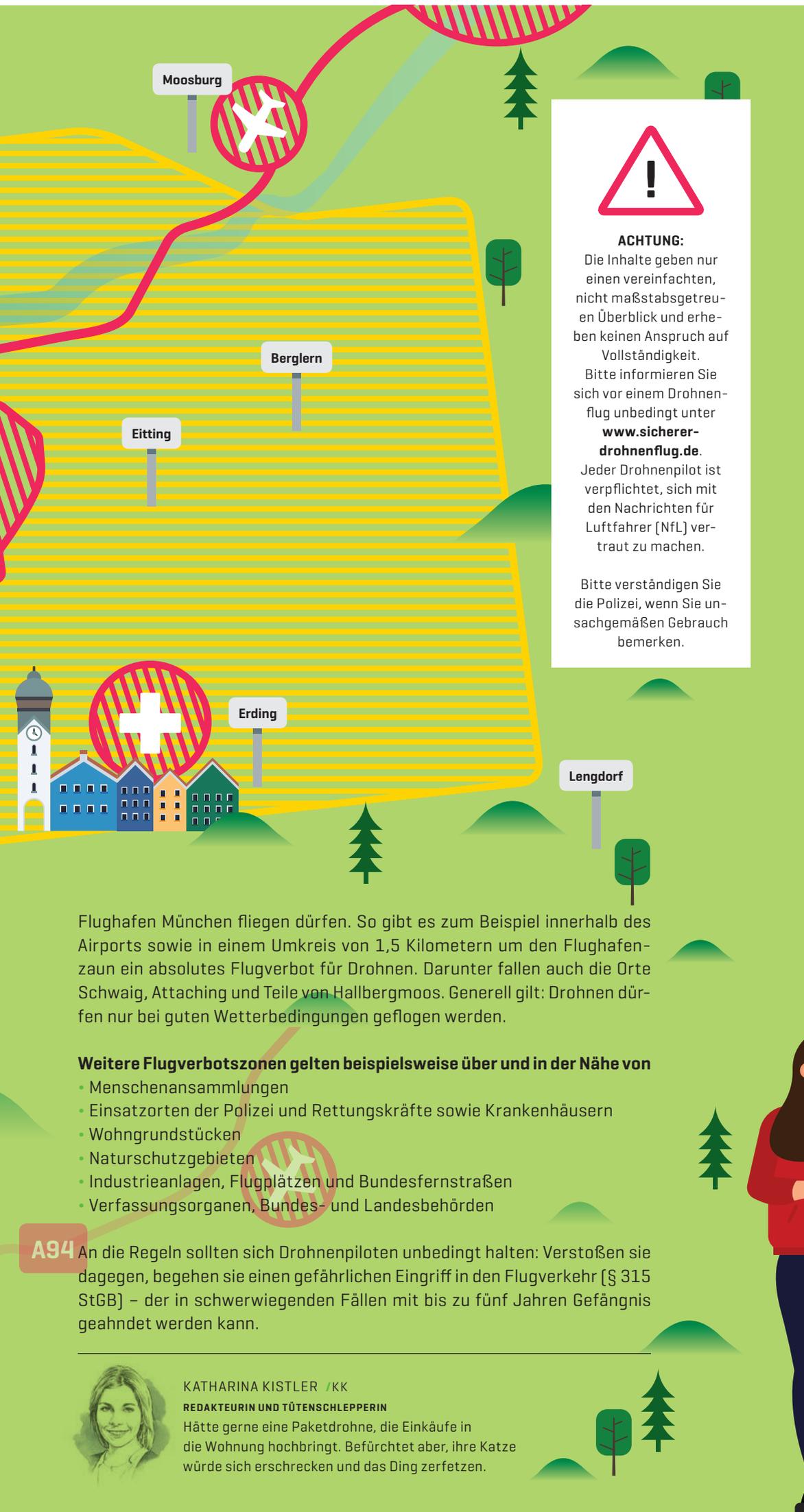
### Immer mehr Drohnen

Derzeit gibt es laut einer Hochrechnung der DFS in Deutschland bereits mehr als 600.000 Drohnen. Sie geht davon aus, dass die Anzahl weiter wachsen wird und bis zum Jahr 2020 mehr als eine Million Drohnen im deutschen Luftraum unterwegs sein werden.

### Strengere Regeln

Jetzt hat die Bundesregierung eingegriffen und die Regeln für den privaten Drohneneinsatz verschärft. Motion hat die Verordnung unter die Lupe genommen und herausgefiltert, ob, wo und wie hoch Drohnen in der Region rund um den





Flughafen München fliegen dürfen. So gibt es zum Beispiel innerhalb des Airports sowie in einem Umkreis von 1,5 Kilometern um den Flughafenzaun ein absolutes Flugverbot für Drohnen. Darunter fallen auch die Orte Schwaig, Attaching und Teile von Hallbergmoos. Generell gilt: Drohnen dürfen nur bei guten Wetterbedingungen geflogen werden.

#### Weitere Flugverbotszonen gelten beispielsweise über und in der Nähe von

- Menschenansammlungen
- Einsatzorten der Polizei und Rettungskräfte sowie Krankenhäusern
- Wohngrundstücken
- Naturschutzgebieten
- Industrieanlagen, Flugplätzen und Bundesfernstraßen
- Verfassungsorganen, Bundes- und Landesbehörden

**A94** An die Regeln sollten sich Drohnenpiloten unbedingt halten: Verstoßen sie dagegen, begehen sie einen gefährlichen Eingriff in den Flugverkehr (§ 315 StGB) – der in schwerwiegenden Fällen mit bis zu fünf Jahren Gefängnis geahndet werden kann.



KATHARINA KISTLER /KK  
REDAKTEURIN UND TÜTENSCHLEPPERIN

Hätte gerne eine Paketdrohne, die Einkäufe in die Wohnung hochbringt. Befürchtet aber, ihre Katze würde sich erschrecken und das Ding zerfetzen.



#### ACHTUNG:

Die Inhalte geben nur einen vereinfachten, nicht maßstabsgetreuen Überblick und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

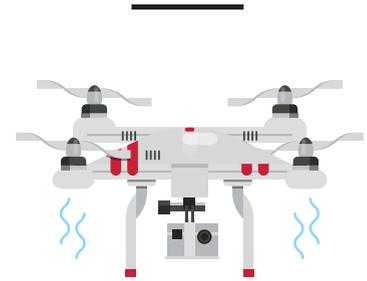
Bitte informieren Sie sich vor einem Drohnenflug unbedingt unter [www.sicherer-drohnenflug.de](http://www.sicherer-drohnenflug.de).

Jeder Drohnenpilot ist verpflichtet, sich mit den Nachrichten für Luftfahrer [NfL] vertraut zu machen.

Bitte verständigen Sie die Polizei, wenn Sie unsachgemäßen Gebrauch bemerken.

## Regeln

für die maximale  
Flughöhe von 100 Metern



> 0,25 kg

#### Kennzeichnungspflicht

Ab einem Gewicht von 250 Gramm muss eine Plakette mit dem Namen und der Adresse des Eigentümers angebracht werden – übrigens gilt das auch für Flüge auf Modellfluggeländen. Der Eigentümer kann sie selbst anbringen. Die Plakette muss feuerfest sein [Regelung gilt ab 1. Oktober 2017].



> 2 kg

#### Kenntnisnachweis

Ab zwei Kilogramm müssen zusätzlich besondere Kenntnisse nachgewiesen werden, eine Art »Drohnenführerschein« [Regelung gilt ab 1. Oktober 2017].



> 5 kg

#### Erlaubnispflicht

Ab fünf Kilogramm wird außerdem eine spezielle Aufstiegserlaubnis der Luftfahrtbehörde benötigt.



#### Achtung:

Ab einer Flughöhe von 100 Metern dürfen Drohnen nur fliegen, wenn eine behördliche Ausnahmeerlaubnis eingeholt wurde.

# Selfie mit Pepper

Sie kann Emotionen erkennen, zuhören und antworten: Testweise soll die humanoide Roboterfrau Pepper am Flughafen München Gäste begrüßen und ihnen bei Fragen helfen – bislang einmalig an einem deutschen Airport.

☰ KATHARINA KISTLER    📷 SEBASTIAN WIDMANN



**W**er Roboterfrau Pepper fragt, wie es ihr geht, bekommt prompt eine Antwort: »I'm fine, thank you.

What can I do for you?« Ein bisschen blechern klingt die Stimme, aber auch kindlich-niedlich. Julia Schmidt (siehe Bild) stellt den Roboter auf die Probe und will wissen, wann der Flug von Denver nach München landet. In Peppers »Gehirn« arbeitet es jetzt blitzschnell: Über WLAN ist sie mit dem Internet verbunden. Dort hat sie Zugriff auf eine Cloud, in der Gesprochenes verarbeitet, interpretiert und mit Daten des Flughafens verknüpft wird. Dadurch holt sie sich die Infos, die sie nun braucht, um Schmidts Frage zu beantworten. Das Besondere: Der Roboter leiert keinen fertigen Text herunter, sondern antwortet durch seine kognitiven Fähigkeiten, basierend auf Watson, einer Technologie des IT-Unternehmens IBM, ganz individuell auf Schmidts Frage.

Für sie der richtige Schritt in die richtige Richtung. Julia Schmidt kümmert sich – im gemeinsam mit Lufthansa betriebenen Terminal 2 – um die Themen Innovationen und Digitalisierung. Zusammen mit Kollegen aus den verschiedensten Bereichen des Münchner Flughafens [S.08/09 ÜBERFLIEGER](#) und der Lufthansa will sie testen, wie der Roboter bei Passagieren und

Besuchern ankommt. »Pepper ist aus Plastik und sieht mit ihren runden Kuller- augen total nett aus. Ich denke, dass das unsere Kunden neugierig machen wird.«

## Enge Kooperation mit IBM

In Japan, aber auch in anderen Ländern, rollen Pepper und ihre Roboterkollegen schon häufiger durch Läden, Flughäfen & Co.: In einigen Shops begrüßen sie Kunden, beantworten Fragen, nehmen Beschwerden entgegen – oder beraten, welche Kaffeesorte die richtige ist. Wenn die Roboterfrau spricht, leuchtet es rund um ihre Kuller- augen grün auf, mit den Armen schlenkert sie hin und her. Hände und Finger sind menschenähnlich, haben einzelne Glieder. Statt auf Beinen bewegt sie sich auf Rollen.

Hinter dem 1,20 Meter kleinen Roboter steht das Unternehmen Aldebaran, das zum japanischen Telekommunikationskonzern

Softbank gehört. Die Technologie Watson, quasi ihr Gehirn, hat die Roboterfrau aber von IBM, mit der der Airport eng kooperiert. Im IBM Watson IoT-Center in München, wo Pepper auf ihren neuen Einsatzort vorbereitet wird, bringen Programmierer ihr und anderen Robotern nicht nur bei, zu antworten, sondern auch, Emotionen zu erkennen.

Die Roboter erfassen die Mimik eines Menschen und wissen so, ob er fröhlich, wütend oder neutral gestimmt ist – auch scherzen können sie.

Soweit geht es in der ersten Pilotphase am Münchner Flughafen aber noch nicht. Im Sommer kommt Pepper an den Airport und soll beispielsweise an den Hauptinformationen in den Terminals 1 und 2 die Fluggäste begrüßen. Außerdem arbeiten IT-Experten des Flughafens daran, dass die Roboterfrau häufig gestellte Fragen – in mehreren Sprachen – beantworten kann, zum Beispiel, wo die nächste Gepäckaufbewahrung ist. Zudem soll sie Passagiere auf dem Weg zum Shuttle zwischen Terminal 2 und dem Satellitengebäude über Abfahrt und Fahrt- dauer informieren. »Wir wollen Pepper damit erst mal vorstellen und den Menschen die Scheu und Skepsis nehmen«, erklärt Julia Schmidt. Das dürfte nicht so schwer sein – als Partnerin für Selfie-Fotos ist Pepper in Japan schon sehr gefragt.

# Intelligente Helfer

Neben Roboter Pepper gibt es am Flughafen München viele weitere Trends und Innovationen rund ums Thema Reisen. Zwei Beispiele.

## AUGMENTED REALITY

Durch die sogenannte »erweiterte Realität« sieht der Betrachter Dinge, die er mit bloßem Auge nicht erfassen würde.

Der Hype war riesig im vergangenen Jahr: Menschen laufen durch die Gegend, starren dabei auf ihr Smartphone und jubeln plötzlich los. Im Spiel Pokémon Go sammeln sie virtuelle Fantasiewesen ein, indem mit Hilfe der Handykamera ein Abbild der realen Umgebung auf dem Display erzeugt und ein Pokemon hineinprojiziert wird.

Genauso funktioniert Augmented Reality, zu deutsch »erweiterte Realität«, auch mit einer speziellen Brille – oder mit Hilfe einer App, wie sie am Flughafen München schon getestet wurde. Wie das funktioniert, erklärt Barbara Hölzl, Marketing-Expertin am Airport, die auch das [TITELMODEL](#) dieser Motion ist: »Die Kamera des Smartphones ist quasi das Auge, das die wirkliche Umgebung zeigt. Durch die App werden aber Zusatzinfos sichtbar.«

So erschien in der Testphase beispielsweise vor dem Schalter des Autovermieters Sixt ein virtueller Wagen. Den konnte sich der Betrachter nicht nur von innen ansehen, sondern ihn über einen Link sofort buchen – oder er erhielt einen QR-Code mit einem Gutschein für eine spätere Buchung. »Für Kunden ist das super, denn sie können sich das Produkt direkt ansehen.« Die Pilotphase ist nun erfolgreich abgeschlossen. Derzeit tüftelt der Flughafen an Ideen, damit Augmented Reality hier für alle nutzbar wird. /KK



# Nachgefragt

Wie reisen wir in Zukunft, Herr Puhe?



**Oliver Puhe**

Touristischer Trendforscher und Innovations-Coach, Dozent an der Hochschule Bremen und an der International School of Management in Hamburg.

## Herr Puhe, wie verändert die Digitalisierung Flugreisen?

Oliver Puhe: Menschen, Orte, Dinge werden künftig noch umfassender miteinander verknüpft sein. Zum Beispiel, indem das Smartphone erkennt, wenn ich den Flughafen betrete und mich dann automatisch eincheckt. Intelligente und lernende Systeme unterstützen die Passagiere, weil sie vorausschauend sind – und beispielsweise die schnellsten Wege vom Parkplatz zum Terminal anzeigen.

## Apps, die den Weg zum Gate weisen, Check-in mit dem Smartphone. Wo bleibt da der persönliche Kontakt?

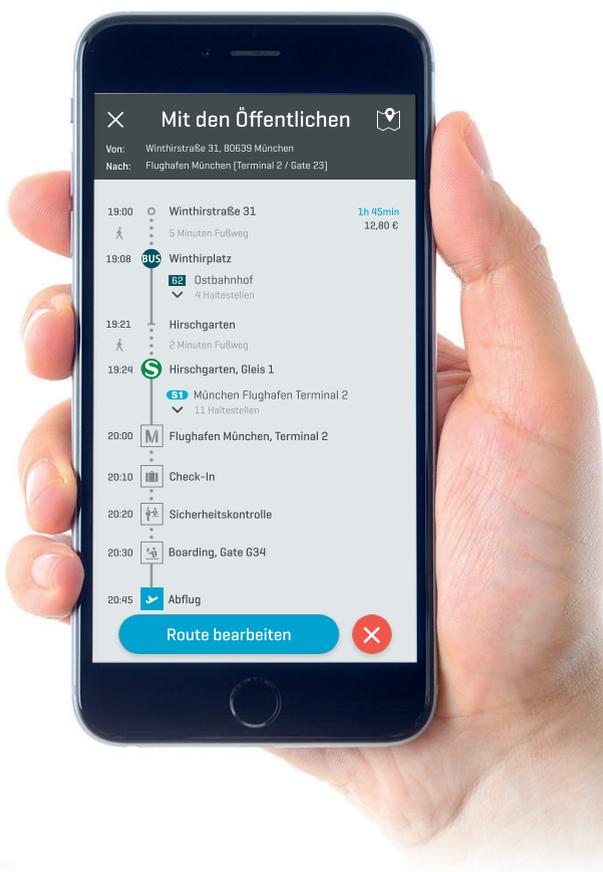
Ich denke, der direkte, zwischenmenschliche Kontakt wird immer wichtig bleiben. Es wird anders werden, aber dafür individueller. Auch für die Mitarbeiter ist das eine Chance, denn statt in einen Computer zu starren und Flugdaten einzugeben, haben sie mehr Zeit, um den Passagieren ins Gesicht zu sehen und empathisch auf deren Wünsche zu reagieren.

## Welche Innovationen und smarte Accessoires werden derzeit entwickelt, die uns das Reisen erleichtern sollen?

Schon heute können wir durch die Virtual-Reality-Brille einen Spaziergang durch unseren Ferienort machen. Eine der spannendsten Entwicklungen ist derzeit die Möglichkeit, sich durch einen Stöpsel im Ohr Fremdsprachen direkt übersetzen zu lassen und sich so überall auf der Welt verständigen zu können. /KK

## SEAMLESS TRAVEL

Mit einem mobilen Reiseassistenten sind Passagiere von der Haustüre bis zum Gate naht- und reibungslos [»seamless«] unterwegs.



Wer sich mit einem mobilen Routenplaner navigieren lässt, bekommt zügig Echtzeitinfos über die schnellste Strecke, Staus oder sogar wann die nächste Bahn fährt. Wer anschließend mit dem Flugzeug weiterreisen will, stellt sich aber auch Fragen wie: Brauche ich ein paar Minuten länger für den Weg vom Parkhaus ins Terminal? Wie lange ist die Schlange am Check-in? Wie viel Extrazeit muss ich für die Sicherheits- und Passkontrolle einplanen? Oder nach der Ankunft: Bekomme ich mein Gepäck so schnell, dass ich den nächsten Zug noch erreiche?

Derzeit arbeitet der Airport gemeinsam mit Siemens an einer entsprechenden Mobilitätsplattform, die darüber in Echtzeit Auskunft gibt. Sie soll in diesem Jahr starten. Eine weitere Besonderheit: Der mobile Reiseassistent soll neben Tram, S-Bahn & Co. sowie der aktuellen Verkehrssituation auf der Straße auch Carsharing- und Taxidienste anzeigen. »Störungen wie eine lange Schlange vor der Kontrolle nerven Reisende, wenn sie unerwartet kommen«, sagt Anita Neudeck, Innovationsexpertin am Airport. »Durch den noch besser vernetzten Service wäre das passé.« /KK

# Die Zukunft im Blick

≡ BETTINA DOMMICH    📄 AESTHETIKA

[STEPHAN SCHMID]



```
<form action="#" method="post">
<div>
<label for="name">Text Input:</label>
<input type="text" name="name" id="name" value=""
tabindex="1" />
</div>

<div>
<h4>Radio Button Choice</h4>

<label for="radio-choice-1">Choice 1</label>
<input type="radio" name="radio-choice-1" id="radio-choice-1"
tabindex="2" value="choice-1" />

<label for="radio-choice-2">Choice 2</label>
<input type="radio" name="radio-choice-2" id="radio-choice-2"
tabindex="3" value="choice-2" />
</div>

<div>
<label for="select-choice">Select Dropdown Choice:</label>
<select name="select-choice" id="select-choice">
<option value="Choice 1">Choice 1</option>
<option value="Choice 2">Choice 2</option>
<option value="Choice 3">Choice 3</option>
</select>
</div>

<div>
<label for="textarea">Textarea:</label>
<textarea cols="40" rows="8" name="textarea" id="textarea"></-
textarea>
</div>

<div>
<label for="checkbox">Checkbox:</label>
<input type="checkbox" name="checkbox" id="checkbox" />
</div>

<div>
<input type="submit" value="Submit" />
</div>
</form>
```

## Innovation Manager Stephan Schmid sucht neue, clevere IT-Lösungen für den Flughafen. Dafür braucht er eine gute Spürnase und jede Menge Technikbegeisterung.

**E**in Flugzeug landet am Münchner Airport. Sofort steuert es ein freies Gate zum Parken an. Koffer werden entladen und die Passagiere ins Gebäude gelotst. Spezielle Flughafensoftware unterstützt die vielfältigen Prozesse, damit die Zahnräder der Abfertigungskette perfekt ineinandergreifen und jede Maschine sicher landen und wieder starten kann. Sie sorgt auch dafür, dass die Reisenden ihre Koffer am richtigen Gepäckband entgegennehmen, Wartende über Flugzeiten informiert werden und immer genügend Terminalpersonal im Einsatz ist. Diese komplexe Informationstechnik (IT) zu entwickeln, sie anzupassen und zu verbessern ist eine ständige Herausforderung für die Computerexperten am Airport. In der Flughafen-IT gibt es einen Kollegen, dessen Aufgaben sogar noch weiter gesteckt sind: Er verbessert nicht nur vorhandene Software, sondern hat den Auftrag, völlige Neuheiten an den Airport zu bringen. Stephan Schmid ist »Chief Innovation & Solution Manager« und arbeitet aktiv an der Zukunft des Flughafens – ein äußerst vielseitiger Job.

### Auf der Pirsch nach revolutionären technischen Ideen

»Einen typischen Arbeitstag gibt es nicht«, sagt der 36-jährige Vater zweier kleiner Kinder und lächelt durch seinen kurz getrimmten Bart. »Jeder Tag ist anders.« Der Diplominformatiker besucht Digitalmessen in ganz Europa, durchforstet das Internet, verfolgt Multimediatrends und Software-Entwicklungen. Er stöbert in Fachzeitschriften, sichtet die Angebote innovativer Firmen und befragt Experten. Im Hinterkopf hat er dabei stets die

»Für  
mich gilt:  
Je mehr  
Technik,  
desto  
besser.«

Stephan Schmid,  
Innovation  
Manager

Frage: »Wäre das etwas für den Münchner Flughafen?« Selbst für den Fachmann ist es gar nicht so einfach, aus dem Überfluss der technischen Neuerungen die sinnvollsten herauszugreifen. »Ich suche nach den Ideen, die für unsere Vorhaben am besten geeignet sind«, erklärt er.

Doch zukunftsweisende Innovationen finden sich längst nicht nur außerhalb des Airports. Viele Einfälle kommen aus dem Flughafenkonzern selbst, von Kollegen, die in ihrer täglichen Arbeit Ideen für Neuerungen ersinnen und dafür die Unterstützung der IT benötigen. »Aus allen Abteilungen erreichen uns immer wieder spannende Themen«, erzählt der Innovation Manager. Deshalb ist Schmid im ständigen Austausch mit Mitarbeitern im ganzen Konzern – besonders mit denjenigen Innovations-treibern, die als Vordenker in anderen Teilen des Unternehmens arbeiten. »Ich sammle die Ideen, priorisiere sie und gehe dann ihre Verwirklichung an.«

### Innovationen brauchen einen langen Atem

Passen die Themen zu bereits vorhandenen Softwarelösungen, leitet Stephan Schmid sie an seine Kollegen im Solution Management weiter. Um die wirklich neuen Ideen kümmert sich der ausgewiesene Technikfan selber. Gemeinsam mit den ideengebenden Fachabteilungen entwickelt er in zahlreichen Gesprächen erst ein Konzept und dann einen Prototypen der Innovation. »Es ist immer wichtig, etwas zum Anfassen und zum Erleben zu haben«, ist Schmid's Erfahrung. Mit dem Prototypen in der Hand wird weiter diskutiert und ausprobiert. Bis ein Produkt oder eine neue Software so weit ist, dass sie im täglichen Betrieb des Flughafens zum Einsatz kommt, vergehen viele Feedbackrunden. So entstand beispielsweise zusammen mit den Kollegen, die das Terminal 2 betreiben, das Projekt rund um den Roboter Pepper [↪ S.06 FASZINATION](#). Den Schlüssel zum Erfolg von Innovationen sieht Stephan Schmid in einer vertrauensvollen, fachübergreifenden Zusammenarbeit. Folgerichtig ist Schmid's Jobverständnis so einfach wie kollegial: »Wir helfen den Partnerabteilungen, ihre Ideen umzusetzen.« Klar ist für Schmid aber auch: »Ohne IT geht es meist nicht.« Was dem Münchner durchaus recht ist: »Je mehr Technik, desto besser. Da knie ich mich rein, dafür brenne ich«, schwärmt er.

Anzeige

**/Die Verbindung zu Ihrer beruflichen Zukunft**

Gestatten: Wir sind der Flughafen München, der beste Airport Europas.

Verbindung leben

Dynamisches Wachstum, starke Partnerschaften, spannende Innovationen: Das M ist einzigartig, als Flughafen, als Unternehmen, als Arbeitgeber. Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der Luftfahrt und erfahren Sie mehr über Ihre Einstiegsmöglichkeiten unter [www.munich-airport.de/karriere](http://www.munich-airport.de/karriere)

Besuchen Sie uns auf der Schülermesse »Traumberuf IT & Technik« am 4. Juli 2017 im MTC World of Fashion in München

# Die besten Sonnenplätze am Airport

Von der exklusiven Fünf-Sterne-Terrasse über den bayerischen Biergarten bis hin zur alpenländischen Alm: Der Münchner Flughafen hat seine Freiluftsaison eröffnet. Eine Auswahl für alle Sonnenanbeter und Schattenplatzsucher.

44 STEPHEN GARDNER



## Tante Ju's Speisenwerkstatt

Wie der Name schon verspricht, ist das Restaurant in originellem Werkstattambiente gestaltet und bietet jede Menge Blickfänge – nicht nur für Fliegerfans. Ideal für den Ausflug mit der ganzen Familie, denn die großzügige Sonnenterrasse grenzt direkt an den neugestalteten Abenteuerspielplatz und den Besucherhügel. Kulinarisch ist ebenfalls für jeden etwas dabei: vom beliebten Kinderschnitzel mit Pommes über Chicken Nuggets bis hin zur ernährungsbewussten Küche mit raffinierten Salatkreationen. Nachmittags locken Kaffee und Kuchen die Ausflügler.

Besucherpark, Nordallee 7, Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 9 bis 19 Uhr.



## Bamee

Urlaubsstimmung und Asia-Feeling bereits vor der Abreise: Auf der überdachten Terrasse des Bamee im Terminal 1 lassen sich in fernöstlicher Atmosphäre authentisch thailändische Spezialitäten genießen. Ob Zitronengras-Koriandersuppe mit Garnelen und knackigem Gemüse oder feinstes Sushi, vom Meister Likhit persönlich zubereitet – das Bamee zaubert seine exotischen Gerichte stets frisch vor Ort in der Show-Küche.

Terminal 1, Modul C, Ebene 04, öffentlicher Bereich, täglich von 7 bis 21 Uhr.

Weitere kleinere Biergärten befinden sich bei den einzelnen Snackbars im Terminal 1, Modul A bis D. Nähere Informationen zur Gastronomie am Flughafen unter [www.munich-airport.de/gastro](http://www.munich-airport.de/gastro)



SIMONE BECKETT /SI

REDAKTEURIN UND LIEGESTUHL-CHILLERIN

Sitzt nach Feierabend gerne mal mit einem Cappuccino im Liegestuhl und beobachtet das bunte Treiben im München Airport Center.



## Airbräu

Bayerischer geht's nicht: Der urige Airbräu-Biergarten der weltweit einzigen Flughafenbrauerei punktet mit eigenem Maibaum, selbst gebrautem Bier und deftigen regionalen Spezialitäten. Mit seinen 600 Sitzplätzen darf er sich Europas größter überdachter Biergarten nennen. Sonntags verwandelt er sich außerdem in einen zünftigen »Musigarten«.

Tipp für den großen Hunger: Die legendäre Überschallplatte mit Schweinshaxn & Co.

München Airport Center  
Forum, Ebene 03,  
öffentlicher Bereich,  
täglich von 8 bis 1 Uhr.



## Cloud 7

Sitzen wie auf »Wolke 7« und dem ewigen Fernweh frönen. Das Café auf der Besucherterrasse thront geradezu über dem Terminal 2 und ermöglicht einen fantastischen Blick auf das östliche Vorfeld, die Start- und Landebahnen sowie das Satellitenterminal. Mit seinem Repertoire an süßen und herzhaften Crêpes vertreibt das Cloud 7 garantiert jeden Anflug von Wehmut und sorgt mit einem Angebot an Afterwork-Spezialitäten für gelassene Chill-out-Stimmung. Einfach in einen der Sonnenstühle fallen lassen und Flieger gucken.

Besucherterrasse Terminal 2, Ebene 07,  
öffentlicher Bereich, täglich von 10 bis 20 Uhr.

## Hilton Munich Airport

Elegante Lounge-Möbel, delikate Snacks, tropische Cocktails und ein Blick auf das Palmen-Atrium im Inneren des Hotels: Auf der Sonnenterrasse des Hilton Munich Airport lässt es sich dank noble Fünf-Sterne-Ambiente herrlich entspannen und vom nächsten Strandurlaub träumen.

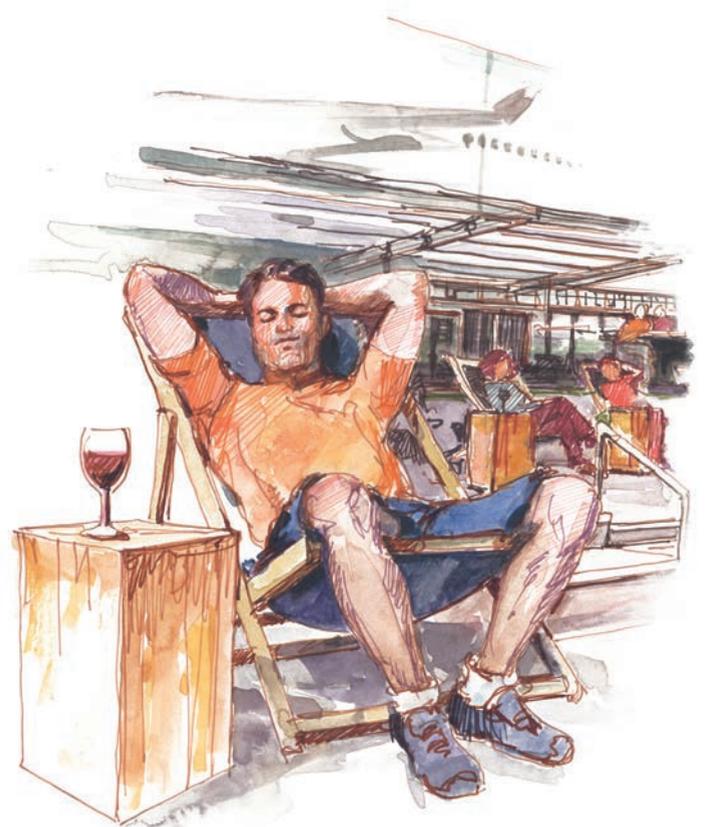
Terminalstraße Mitte 20, öffentlicher Bereich,  
täglich von 10 bis 22 Uhr.



## Sportalm

Ein Paradies für Naturburschen und Liegestuhl-Chiller ist die kürzlich eröffnete Sportalm. Sie beeindruckt gleich auf zwei Ebenen: Während eine echte Gondelkabine im innengelegenen Restaurant für alpines Flair sorgt, verwöhnt die Sonnenterrasse in der oberen Etage mit gemütlicher Almstimmung und einem tollen Ausblick auf das Forum des München Airport Centers. Gegessen wird hier gerne alpenländisch. Sonne auf der Nase, ein Kaiserschmarrn vor Augen – Bergsteigerherz, was begehrt du mehr?

Terminal 2, öffentlicher  
Bereich, Ebenen 03 und 04,  
täglich von 6.30 bis 22 Uhr.





In Maboneng, der Innenstadt von Johannesburg, treffen sich Künstler und Kreative.

In Maboneng, der Innenstadt von Johannesburg, herrscht gute Laune. Wer hier unterwegs ist, trägt das Lächeln im Gesicht. Der neue Mittelstand, Künstler, Kreative und solche, die sich dafür halten, kommen, um am »Ort des Lichts«, so die wörtliche Übersetzung, zu feiern. Coole Kneipen und hippe Restaurants locken Besucher an. Zentrum des Viertels ist das Arts on Main, eine Mischung aus Food-Market und Galerie, in einer alten Lagerhalle.

Junge Unternehmer wie Bheki Dube bauen sich hier ihre Zukunft auf. Der Mittzwanziger hat vor einigen Jahren das erste Hostel in der Innenstadt eröffnet, viele Deutsche sind bei ihm zu Gast. Das Geschäft laufe gut, sagt er und hat schon neue, hochfliegende Pläne: eine Seilrutsche, auf der man von Hochhausdach zu Hochhausdach durch Maboneng sausen kann. Passen würde es zu dem Viertel.

### Vorzeigeprojekt Innenstadt

Wer hier unterwegs ist, wähnt sich eher im Berliner Szeneviertel Prenzlauer Berg als in Südafrika – bürgerliche Idylle allerorten. Ein Unterschied aber fällt sofort ins Auge: An jeder Straßenecke gibt es Wachleute. Noch ist Maboneng nämlich eine Ausnahme, ein Vorzeigeprojekt, ein Fingerzeig für eine bessere Zukunft. Gelöst sind die Probleme in der

Innenstadt Johannesburgs noch lange nicht. Leute wie Bheki Dube schwärmen aber von der Entwicklung des Viertels und davon, wie die Geschäftsleute von Maboneng eine Schule und eine Skaterhalle für Jugendliche finanziert haben: »Straßenkinder haben nun eine Perspektive



#### Kreativ

In den Johannesburg-er Stadtteilen Maboneng 1 und Soweto 2, 3, 4 sind ganze Gebäude kunstvoll mit Graffiti und Street-Art verziert.



Beliebter Treffpunkt ist die Arts on Main, eine Mischung aus Food-Market und Galerie.

und können selbstgefertigtes Kunsthandwerk in einer der Galerien der Arts on Main verkaufen.«

Das Gegenmodell zu Maboneng ist Soweto, die Township im Südwesten Johannesburgs. Zwischen dreieinhalb und fünf Millionen Menschen leben in diesem Stadtteil, fast alle davon sind schwarz. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, die Armut bitter. Trotzdem – auch Soweto wird als Touristenziel vermarktet. Besucher können die Gegend beispielsweise auf einer geführten Radtour kennenlernen. So kommt man leicht mit den Menschen in Kontakt – die sind neugierig und ebenso freundlich wie in Maboneng. Einen Superlativ kann Soweto bieten, mit dem keine andere Stadt mithalten kann: Nur hier wohnten zwei Friedensnobelpreisträger in ein und derselben Straße – der 2013 verstorbene Nelson Mandela und der Menschenrechtler Bischof Desmond Tutu.



#### RASSO KNOLLER /RK

JOURNALIST, BUCHAUTOR UND WELTREISENDER Entdeckt Johannesburg bei jedem seiner Besuche neu. Seine Lieblingsbar: das Living Room über den Dächern von Maboneng.

# Am Ort des Lichts

Noch vor wenigen Jahren war die Innenstadt von Johannesburg einer der gefährlichsten Orte Südafrikas. Das hat sich – zumindest teilweise – geändert.



### HIER BEGINNT DER URLAUB SCHON VOR DEM ABFLUG

Auf der neuen Website des Flughafens München sind nun auch Pauschalreisen, Hotels und Flüge buchbar.

Das Highlight sind die sogenannten »Reisespecials«. Diese Reisen stellt der Veranstalter FTI Group speziell für den Airport zusammen. Einzigartig: Einige sind mit Serviceangeboten oder Erlebnistouren rund um den Flughafen angereichert.

### RUNDREISE: AFRIKA ENTDECKEN

Auf dieser vierzehntägigen Rundreise geht es von München mit South African Airways nach Johannesburg und anschließend weiter in die südafrikanische Hauptstadt Pretoria. Mit dem Luxuszug Rovos Rail fahren Urlauber Richtung Küstenstadt Durban und fliegen von dort aus auf die Tropeninsel Mauritius.

Zu dieser Reise gibt es das Reisespecial »Schmankerlpaket« – inklusive Brauereiführung und bayerischem Essen im Airbräu, der weltweit ersten Flughafenbrauerei am Münchner Flughafen.

Mehr Infos über die Rundreise und das Schmankerlpaket sowie viele weitere Angebote gibt es unter [www.munich-airport.de/reisen](http://www.munich-airport.de/reisen)





SOUTH AFRICAN AIRWAYS

---

DESTINATION: JOHANNESBURG (JNB)  
 FLUGDAUER: 10 STUNDEN 35 MINUTEN  
 WANN: TÄGLICH  
 FLUGZEUGTYP: A330 UND A340

---

[www.flysaa.com/de\\_DE](http://www.flysaa.com/de_DE)